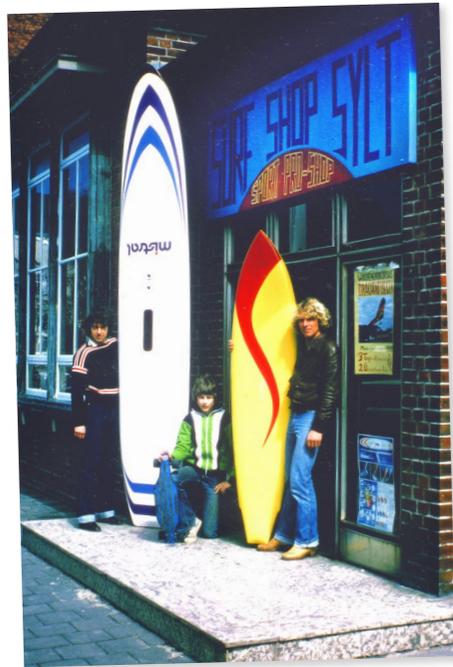


Die 1960er-Jahre waren die wichtigen Jahre, in denen die Behrens-Brüder und ihre Mitstreiter den Grundstein für das Surfen auf Sylt und in Deutschland legten. Mit der Gründung des Surf Clubs 1966 und der Förderung einer weiteren Generation etablierte sich das Surfen auf Sylt. Unter den »Jungsurfern« befand sich 1966 auch der junge Sylter Jürgen Hönscheid, der am Brandenburger Strand die weitere Entwicklung des Brettsports und der Szene mit vorantrieb. Bereits 1973 faszinierte ihn zusätzlich das gerade neu aufkommende Windsurfen. Er gründete wenige Jahre später mit Freunden den »Surf Shop Sylt«, wo er seine eigenen Boards der Linie »Surf Line Sylt« verkaufte, und prägte die Skateszene maßgeblich. 1982 war Hönscheid der erste deutsche Windsurf-Profi und sorgte dafür, dass der Windsurf Worldcup 1984 nach Westerland kam.



1977 eröffnete Jürgen Hönscheid (re.) mit Thomas (li.) und Mike Herz in den Schalterhallen der Alten Post in Westerland den Surf Shop Sylt. In der Mitte kniend Hauke Harms.

Das Surfen hat heute seinen festen Platz im Strand- und Freizeitleben. Über neun Millionen Menschen in mehr als 60 Ländern surfen. Seit 2021 ist der Sport eine olympische Disziplin. 1952 begann diese nicht nur für Sylt bedeutsame Surfkultur, die mit der Rettungsschwimmer-Crew eng verwoben ist. Die Ausstellung »LSF52« gibt Einblicke in die ersten drei Jahrzehnte, in denen die Pioniere des Surfens wegweisende Entwicklungen herbeiführten oder beeinflussten, die bis heute Bestand haben und zu Sylts besonderem Charakter beitragen.



Heiligabend 1966 am Hauptstrand in Westerland. Die Surferclique um Uwe Behrens in undichten Taucheranzügen, bitterkaltem Wasser und den ersten Surfboards aus Biarritz.

Die Westeländer Surfer und Rettungsschwimmer mit Boards von Barland. Uwe Behrens rechts im »Short John« von Jack O'Neill aus Kalifornien.

## Das Sylt Museum

Ein wahrer Alleskönner und seit 2018 auch eines von wenigen zertifizierten Museen in Schleswig-Holstein. Es erwartet Sie Inselgeschichte von der Ur- und Frühgeschichte bis in die Gegenwart. Die Ausstellungen drehen sich um die Alltagsgeschichten der Insulaner, die Abenteuer der Seefahrer, die Sprache der Sylter und die vielseitige Kunst- und Kulturgeschichte. Ein Highlight ist die neue Dauerausstellung über die Archäologiegeschichte Sylts mit der Morsumer Ringfibel.

In den vier Sölring Museen erfahren und erleben Sie über 5000 Jahre Sylter Geschichte. Vom Kind bis zu den Großeltern – wir haben für alle die passende Geschichte, und dies sogar bei Regen und Sonnenschein.

## Ihr Besuch

**Eintritt:** Erwachsene (mit Kurkarte) 6 Euro, Kinder 2,50 Euro  
**Preistipp:** Museumsinsel Sylt: Für nur 12,50 Euro erhalten ein Erwachsener und zwei Kinder Eintritt in alle vier Museen.

**Aktuelles:** [www.soelring-museen.de](http://www.soelring-museen.de)

**Instagram:** [soelring\\_museen\\_sylt](https://www.instagram.com/soelring_museen_sylt)

**Facebook:** [www.facebook.com/SoelringForiining](https://www.facebook.com/SoelringForiining)

**Sonderschließzeiten:** [www.soelring-museen.de](http://www.soelring-museen.de)

## Sylt Museum

Am Kliff 19  
 25980 Sylt | Keitum  
 Tel. 04651 | 316 69  
[www.soelring-museen.de](http://www.soelring-museen.de)

## Öffnungszeiten

Sommer (April bis Oktober)  
 Mo–Fr 10–17 Uhr  
 Sa, So & Feiertag 11–17 Uhr  
 Winter (November bis März)  
 Do–So 11–15 Uhr

Für die freundliche Unterstützung der Ausstellung danken wir:



**SÖLRING MUSEEN**  
 SYLT MUSEUM

# LSF52

SURF +  
 STRAND  
 KULTUR  
 SYLT

5. MAI 2024 BIS  
 5. JANUAR 2025

1952 wurde die erste Welle vor Sylt geritten. Daraus entwickelte sich eine Szene, die Sylt als Surf-Spot bis heute nachhaltig prägt.

## AUSSTELLUNG

Surfen auf Sylt bis in die 1970er-Jahre

**Im Jahr 1952 schrieb der Westerländer Rettungsschwimmer Uwe Drath Geschichte und legte zugleich einen entscheidenden Grundstein für das Sportangebot auf der Insel. Mit seinem rund 50 Kilogramm schweren Rettungsschwimmerbrett begab er sich in die Wellen vor Sylt. Alles andere als geeignet waren diese schweren Holzbretter für das Wellenreiten, dennoch dienten sie in den ersten Jahren den jungen Syltern, um auf den Wellen zu gleiten.**

**»LSF« steht für »Lichtschutzfaktor« und stellvertretend für die Strandkultur, die »52« steht für das Jahr, in dem auf Sylt die erste Welle gesurft wurde.**



Wichtige Utensilien der Rettungsschwimmer.

Der historische »Badezeit-Wimpel« und eine Tröte vom Hauptstrand.

Sylter Rettungsschwimmer beim Dienst am Hauptstrand in den 1950er-Jahren.

Bildnachweis: Archiv Drath, Uwe Behrens, Jürgen Hönscheid, Sylt Museum, Angelo Schmitt

Anfang des 20. Jahrhunderts sorgte ein Ureinwohner Hawaiis dafür, dass die fast vergessene jahrhundertealte Surfkultur wieder belebt wurde. Rasch sorgte dies in Hawaii und insbesondere in Kalifornien für eine neue Subkultur, aus der sich die Surfszene bildete. Einzelne Surfer feilten an ihren Stilen, den Materialien und Techniken, sodass eine rasante Entwicklung begann.



Uwe Drath auf dem rund 50 Kilo schweren Ungetüm. Da ohne Finne, musste das Board mit einem Fuß im Wasser über das Tail gesurft werden.

Uwe Drath (Mitte) am Hauptstrand in Westerland Anfang der 1950er-Jahre.

Allerdings dauerte es noch eine Zeit, bis dieser Trend Europa und damit Sylt erreichte. Ende der 1950er-Jahre entdeckten die Sylter unabhängig von dieser Entwicklung die Wellen und widmeten sich begeistert dem Sport. Rettungsschwimmer wie Uwe Drath hielten sich in Westerland über die Sommermonate am Strand auf. Für ihre Arbeit und zum Wellenabgleiten nutzten sie in den Anfängen die primitiven, großen Paddelbretter der DLRG und im besten Fall noch einen unbequemen Taucheranzug. Der anschmiegsame Neoprenanzug war zu dieser Zeit auf Sylt noch unbekannt, ebenso der Einsatz von Wachs, einer Leash und Finnen.



Die »Hauptstrandcrew« auf der Treppe, um 1967.

Die Jungsurfer um 1967: Henry Flatters, Jürgen Hönscheid, Claus »Butter« und Michi Möller (kniend)

Die entscheidende Wende kam, als die Rettungsschwimmer-Clique um die Sylter Behrens-Brüder und den Hamburger Jens Körner den Artikel »Ritt auf schäumenden Wellen« über das Surfen auf Hawaii lasen. Aus ihm erfuhren sie, dass noch an anderen Orten auf der Welt die Wellen gesurft wurden. Kurzum reisten die Sylter nach Biarritz in Frankreich, um sich mit den Surfern vor Ort auszutauschen. Uwe Behrens und Claus Tamblé bestellten sich bei dem Shaper Barland ihre ersten Surfboards. Diese trafen am 16. Juni 1964 auf Sylt ein. Behrens besaß nun sein erstes richtiges Surfboard, das 2,95 Meter lang war und nur noch 21 Kilogramm wog. Ein Jahr später entdeckten die Sylter, wiederum in Biarritz, das lang gesuchte Boardwachs und noch ein Jahr später bestellten sie ihre ersten Nassanzüge bei Jack O'Neill in Kalifornien.



Eugene Burdicks Artikel über die Surfer auf Hawaii in »Das Beste aus Reader's Digest«, September 1963.

Kampen Ende der 1960er-Jahre. Jürgen Hönscheid (im Surf-Club-T-Shirt), Henry Flatters und Klaus aus Hamburg durften sich die Boards der Rettungsschwimmer leihen. Die Ente gehörte Uwe Behrens.